

Das Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Al. Gratis-Beilagen erscheinen
Der Börsen-Courier, eine
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend:
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffes,
Die Börsen des Tages,
ein journalistisches Beiblatt,
Sonntags früh:
Die einzelne Nummer kostet 2 Sgr.

Insertions-Gebühr:
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.
Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 10. August. (W. T. B.) Der Kaiser und die Kaiserin haben Osborne um 2 Uhr Nachmittags verlassen, um nach Frankreich zurückzukehren.
Paris, 11. August, Morgens. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur“ meldet, dass der Kaiser und die Kaiserin um Mitternacht in Havre eingetroffen seien, sich nach Rouen begeben und Abends in St. Cloud eintreffen werden. — Das „Pays“ meldet aus London vom 9ten d., dass die Angelegenheit in Betreff der Moldau, wie dies mit der Bolgradfrage geschehen, in einer stattzunehmenden Konferenz geordnet werden solle. — Gestern Abend wurden die 3 % auf dem Boulevard zu 67, 10, Oesterreichische Staatseisenbahn zu 67 3/4 gehandelt.
London, 11. August, Morgens. (W. T. B.) In der so eben beendigten Sitzung des Unterhauses sind 10,000 £ zur Verstärkung der Befestigungen auf Corfu votirt worden. — Der Colonialminister Labouchere äusserte sich in Betreff der Jonischen Angelegenheit dahin, dass die Bewohner der Jonischen Inseln loyal seien, und dass man die Scenen im dortigen Parlamente übertrieben habe. — Die von Lord John Russell in Vorschlag gebrachte Niedersetzung eines Ausschusses betrefend der Judenbill wird jedenfalls als unzulässig erklärt werden. — Ein Artikel der heutigen „Times“ lässt beinahe vermuthen, dass England die Union der Donaufürstenthümer zugeben werde, vorausgesetzt, dass andere Arrangements zum Schutze des Sultans gegen Russland getroffen werden. „Times“ erwartet jedenfalls eine Lösung der Angelegenheit auf diplomatischem Wege.

Unsere heutige Post.

Wie wir hören, steht die Vollendung der technischen Untersuchungen auf der projectirten Eisenbahnlinie Oldenburg-Osnabrück in kurzer Zeit bevor. Auf der Hannoverschen Strecke sind dieselben gänzlich vollendet. Bekanntlich findet die Ausführung dieser Bahn, welche von Oldenburg nach Bremen oder Vegesack zum Anschluss an die Bremen-Geestemünder Bahn fortgesetzt werden soll, an den Vertretern des oft besprochenen Projectes Oldenburg-Brake-Bremen, namentlich der beim Bau der ersten Strecke bei Vegesack nöthig werdenden Ueberbrückung der Weser wegen, welche allgemein als ein Hinderniss der dortigen Schifffahrt angesehen wird, sehr heftigen Widerstand.
Köln, 10. August. Die Courszettel der vorigen Woche, sowie der von dem heutigen Tage bedürfen zur Characterisirung der Stimmung unserer Börse keines weitem Commentars. Die Briefcourse, die man bei allen Actien verzeichnet findet, documentiren hinlänglich die Geschäftslage und den geringen Grad von Speculationslust, welche hier seit einiger Zeit herrschen. Nur die Actien der Köln- und Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft, welche sich durch ein Abkommen mit der Niederländischen Gesellschaft der Concurrnz auf dem Oberrhein entledigt haben, und in Folge des ausserordentlichen Verkehrs auf der Wasserstrasse sehr gute Resultate in Aussicht stellen, machen davon eine Ausnahme und werden zu erhöhten Coursen gesucht, ohne dass sich Abgeber finden. Die Monopolisirung auf dem Oberrhein wird indess, da die Niederländische Gesellschaft den Vertrag nicht prolongiren wird, in nächster Zeit aufhören, und die Concurrnz für die vereinigten Gesellschaften um so schwieriger zu bestehen sein, als die auswärtige Gesellschaft die Anzahl ihrer Schiffe zu vermehren gesonnen ist. Heute sind für die Actien der inländischen Gesellschaften 114 resp. 100 bereitwillig zu lösen. In Hagel scheint sich die Speculationslust erschöpft zu haben, und ist der Umsatz in diesem Papier, welches vor 8 Tagen alle Makler in die grösste Bewegung setzte, ein äusserst geringfügiger. Die Anstrengungen zu Gunsten der Actie ist insofern von Erfolg gewesen, als der Cours, obschon sich die Verhältnisse der Gesellschaft eher verschlechtert als verbessert haben, um 3/4 gestiegen ist. 101 1/2 bez. 102 Br. ist zu notiren. Bei dieser Gelegenheit muss ich der Elberfelder Hagelversicherungs-Gesellschaft erwähnen, über die in Geschäftsbriefen hittere Klage geführt wird. Am meisten wird die Verwaltung derselben getadelt, die mit so wenig Umsicht und Energie zu Werke gehen soll, dass die diesjährige Prämien-Einnahme nicht einmal die Summe von 50,000 £ erreiche. Mehrere Beamte derselben sind bereits entlassen. Ein derartiger Vorwurf ist unserer Gesellschaft in keinem Falle zu machen und wenn dieselbe auch diesmal hinter den Erwartungen zurückbleiben soll, so tragen davon Unglücksfälle die Schuld. In den anderen hiesigen Papieren fanden nur vereinzelte Geschäfte statt, die zu allgemeinen Bemerkungen keine Veranlassung geben. Wie verlautet, hat der vor einigen

Tagen als schuldig erkannte Wechselmakler gegen das ergangene Urtheil Appell eingelegt, bestätigt sich dieses, so muss das um so mehr auffallen, als die Schonung, mit welcher man gegen denselben aufgetreten ist, allgemein anerkannt wird. Derselbe ist, wie bereits mitgetheilt wurde, nur auf Grund der Gesetze von 1840 und 1844 verurtheilt, und da derselbe auch contra meta Geschäfte und Geschäfte für sich allein gemacht haben soll, die der Staatsprocurator mit Abschlüssen belegt, zur Anzeige gebracht sind, so könnte leicht bei der Appell-Instanz der § 87 des Handelsgesetzbuches mit in Anwendung gebracht werden, wovon ausser der Amtsentsetzung auch eine Geldstrafe bis zu 3000 Fr. erfolgen kann. — Auf den 25. d. M. sind die Creditoren der Westerrwald-Rheinischen Bergwerks-Gesellschaft einberufen, um die Vorschläge entgegen zu nehmen, wie man dieselbe zu befriedigen gesonnen ist.
Mannheim, 9. August. Von den zahlreichen industriellen Unternehmungen, welche der wiedererwachte Speculationsgeist ins Leben rief, und welcher um so erklärlicher ist, aber auch deshalb um so nachhaltiger wirken wird, als jener Geist nach langer, durch den letzten Krieg und die damit zusammenhängenden Verhältnisse Letargie sich naturgemäss wieder schon zur Befriedigung nothwendiger Lebensbedürfnisse entwickeln musste, von jenen zahlreichen Unternehmungen ist auch in unserer Stadt nur Erfreuliches zu berichten. Vor allen Dingen ist unsere Kunstwollfabrik zu nennen, die sich von kleinen Anfängen zu immer grösserer Bedeutung unter sachgemässer und umsichtiger Leitung emporzuarbeiten wusste, und deren Absatz so im fortwährenden Steigen begriffen ist, dass sie schon längst nicht mehr die für die Production entsprechenden Baulichkeiten besitzt, vielmehr fortwährend genöthigt ist, ihre Räumlichkeiten zu erweitern. Durch diese That-sache der steigenden industriellen Bedeutung unseres Platzes, an die sich eine ganze Reihe ähnlicher anschliessen, auf die ich in einem längeren Berichte nächstens zurückkommen werde, hat sich die andere erfreuliche entwickelt, dass der Verdienst und die Lohnverhältnisse unserer arbeitenden Klasse wesentlich sich verbessert haben. Jemehr diese dadurch befähigt wurde, die sonstige Ungunst der Zeitverhältnisse u. die gesteigerte Höhe der Lebensmittelpreise zu überwinden und ihre Lage behaglicher zu machen, um so mehr ist es zu beklagen, dass die unverhältnissmässige Steigerung und der immer fühlbarer hervortretende Mangel an kleineren Wohnungen unsere arbeitende Bevölkerung von einer anderen Seite in Bedrängnisse versetzt, welche die schwer errungene günstigere Lage aufzuheben droht. Von dieser Ueberzeugung durchdrungen, hat sich hier, worauf ich schon früher hindeutete, eine Gesellschaft zur Erbauung von Arbeiterwohnungen constituirt, die in der Nähe der Galmefabrik vor hiesiger Stadt ein passendes Terrain acquirirt hat, und jetzt im Begriff ist, die ersten Wohnungen dort errichten zu lassen. Da der Gesellschaft keine eigentlichen Speculationszwecke zum Grunde liegen, da sie von vornherein jeden über 5 % des Anlagecapitals sich ergebenden Gewinn zur Erweiterung und zweckmässigeren Einrichtung ihrer Etablissements zu verwenden sich entschlossen hat, und da die Miethpreise um desswillen äusserst billig gestellt werden sollen, so ist mit Zuversicht auf ein segensreiches Resultat des Unternehmens zu rechnen. — Die Associationswuth unserer Zeit, die sich bereits in so bedenklicher Weise der Papierfabrikanten bemächtigt und diese zu einer Coalition wegen Erhöhung der Preise aufstachelte, welche sogar ein indirectes Einschreiten einzelner Regierungen, wie z. B. der Hannoverschen, hervorrief, hat sich auch der Bierbrauer bemächtigt. Unsere altehrwürdige Ruperto-Carolina, der Sitz der Wissenschaften und gesunder national-öconomischer Lehren, wie sie von unserem würdigen Veteranen Ran so lange vertreten worden, unser kleines Heideberg ist zum Sitze — eines Biercongresses bestimmt, auf dem dieselbe Begehrlichkeit und volkswirtschaftliche Aftérphilosophie zum Durchbruch kommen wird, wie sie sich bei den Papierfabrikanten in so eigenthümlicher Weise manifestirte. Angeblich sollen zwar auch (!) die Interessen der Consumenten berücksichtigt werden, aber man kennt ja die Herren; salus publica extrema lex esto, und das „öffentliche Wohl“ ist natürlich das Wohlbefinden der Bierbrauer, dem Alles Uebrige sich unterordnen muss. Nächstens mehr davon.
Stuttgart, 9. August. Seitdem von Seiten der Direction unserer Verkehrsanstalten die Ihnen seiner Zeit berichteten strengen Controlemassregeln in Betreff der Unterpersoneals der Eisenbahnbeamten in volle Wirksamkeit getreten sind, ist der Dienst ein wesentlich

besserer geworden, und haben namentlich die vielen Ueberschleife mit Fahrbillets etc. gänzlich aufgehört. Auch die periodisch und unvermuthet Beichtigung der Restaurationslocale auf den Eisenbahnhöfen, die Recherche der daselbst verabreichten Consumitibilia und die Vergleichung der dafür geforderten Preise mit der statlichen Taxe, haben sich für das reisende Publicum von unterschieden Nutzen bewährt und an ihrem Theil mit beizutragen, dass unsere Eisenbahnen in steigender Progression sich einer überraschenden Frequenz erfreuen. Ueberhaupt muss man unserer Verwaltung die Anerkennung zollen, dass sie in Betreff sämtlicher vom Staate betriebener Verkehrsanstalten der Staatseisenbahnen, Posten und Telegraphen sowohl wie der Donaudampfschifffahrt und des Donau-Main-Kanals in jeder Weise bemüht ist, mit dem finanziellen Interesse zugleich dasjenige für das reisende und wasserwendende Publicum zu verbinden. Ein Blick auf das letzte Etatsjahr 1856 weist denn auch die Früchte solcher umsichtigen Verwaltung in genügender Weise durch untrügliche Zahlen nach. Was zunächst den Eisenbahnbetrieb während des vergangenen Jahres anlangt, so besserte Bayern 1856 an Staatsbahnen 250 oder 225 Meilen. Der Gesamtaufwand dafür betrug 94,574,114 fl. oder im Durchschnitt pro Stunde 378,010 fl. Durch die, wenn auch noch nicht durchgängig eingeführte Heizung unserer Locomotiven mit Torf (zum Theil werden sie noch mit Coaks u. Nusskohlen geheizt) hat eine steigende Ersparniss im Betriebe stattgefunden, so dass das Brennmaterial sich auf 4 1/2 fl. für die Wegstunde heransstellte, während die Kosten hierfür im Vorjahre etwa 66 fl. betrugen. An Personen mit Einschluss des Militärs wurden 2,546,990, an Gütern 12,333,459 befördert. Die Gesamt-Einnahmen der Staatsbahnen betrugen 6,867,620 fl. (davon 6,756,405 fl. vom Verkehr). Da nun die Betriebsausgaben 3,389,576 fl. betrugen, so ergibt sich für 1856 als Reinertrag die Summe von 3,478,044 fl. Die Verzinsung des Anlagecapitals betrug demnach fast 1 1/2 % mehr als 1855. Was der Postbetrieb betrifft, so wurde 1856 befördert (und zwar auf 2491 geometrischen Stunden Länge der Eisenbahn und Dampfschifffahrt) 20,932,635 Briefe, 37,318 Reisende, 33,170,368 Zeitungsexemplare und 3,399,779 Frachtstücke (ohne die dienstlichen im Betrage von 865,651); die Einnahmen vom Postbetrieb beliefen sich auf 2,745,237 fl., die Ausgaben dagegen auf 2,333,807 fl., der Reinertrag war 411,430 fl., oder eigentlich, wenn der Betrag der Dienstcorrespondenz und der für die unentgeltlich beförderten Staatsgelder und dergleichen mit 460,000 resp. 310,000 fl. hinzugerechnet wird, 1,291,430. Was unsere Telegraphen-Verwaltung betrifft, so waren 1856 in Benutzung 263 1/2 Meilen mit 513 Meilen Drahtlänge. Die Gesamt-Einnahmen betrugen 214,798 fl., die Ausgaben 173,328 fl., mithin Ueberschuss 40,970 fl., abh. 63 1/2 % des Anlage-Capitals von 634,555 fl. Ausser der Staats-Telegraphenleitung, beträgt der Bahn-Telegraphendienst eine Länge von 202 1/2 Meilen. — Am günstigsten Verhältnisse und seit dem Bestehen desselben am meisten zu stellen. Die Gesamt-Einnahme betrug 179,784 fl., was gegen die Kosten mit 91,575 fl. einen Reinertrag von 88,209 fl. beträgt. Der Reinertrag der Donau-Dampfschifffahrt ergab die Summe von 42,753 fl. (Einnahme 409,897 fl., Betriebskosten 367,144 fl.). Die officiellen Daten zufolge stellen sich die Betriebsergebnisse auf unseren sämtlichen Verkehrs-Anstalten pro 1856: Brutto-Einnahme 10,987,922 fl., Betriebskosten 6,949,799 fl., Reinertrag 4,038,123 fl. (gegen 2,370,527 fl. im Vorjahre). — Nachdem bekanntlich die Nürnberg-Conferenz die erste Lesung des Entwurfs zum allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuche vollendet hat und dessen zweite Lesung im September daselbst bevorsteht, trifft unser Justizminister von Rönne jetzt Einleitung zum Druck des bis jetzt vereinbarten Materials. Es werden diese gedruckten Exemplare den kaufmännischen Corporationen unserer bedeutendsten Handelsstädte, sowie einzelnen hervorragenden wissenschaftlichen und praktisch tüchtigen handelsrechtlichen Notabilitäten behuf Abgabe eines Gutachtens zugestellt werden, um bei dem Wiederzusammentritt der Commission am 15. nächsten Monats in Nürnberg als Material zu dienen.
Paris, 8. August. Vor einigen Tagen fand eine stürmische Sitzung des Verwaltungsrathes der Ostbahn statt. Es handelt sich darum, Mittel und Wege zu finden, die zur Fortsetzung der Bauten erforderlichen Summen aufzutreiben, da die Regierung die Ausgabe von Obligationen immer noch nicht gestattet hat, aber eine Vermehrung der 50,000 Actien nicht passend erscheint.

Freilich wäre die Unterbringung von Obligationen mit einem starken Verlust verbunden; jetzt aber muss der Verwaltungsrath, um die rückständigen Forderungen der Bau-Unternehmer bezahlen zu können. In einer ähnlichen Lage befinden sich noch andere Eisenbahngesellschaften, und ist eine Abhilfe seitens des Gouvernements in hohem Grade wünschenswerth. Mit der Herstellung einer festen Brücke über den Rhein bei Kehl ist auch begreiflicherweise die Ausführung einer Verbindungsbahn der Französischen Ostbahn mit den Badischen Schienenwegen in den Plan aufgenommen. Die Arbeiten der demnächst zusammentretenden Commission sind durch die schon längst vorangegangenen Studien und Terrainprüfungen ausserordentlich erleichtert. Die technischen Vorarbeiten bieten keine Schwierigkeit mehr, so dass recht bald an die Ausführung des Werkes geschritten werden kann. Sämtliche Arbeiten werden wohl bis zum Sommer 1859 vollendet sein, und dieser Termin dürfte auch vollständig dem Zeitpunkt, innerhalb dessen die unmittelbaren Anschlusspunkte an das Bayerisch-Oesterreichische Schienennetz benutzt werden können, so dass die directe Linie von Havre nach Triest keine Lücke mehr bietet. Es steht zu hoffen, dass man in Süddeutschland, im Hinblick auf den sich mehrenden Zufluss von Reisenden und den in jeder Beziehung sich hebenden Verkehr, welchen die directe Paris-Wiener Linie herbeizuführen berufen ist, auch recht bald zur Ausführung eines zweiten Geleises auf den dortigen Bahnen schreitet. Die Reise von Paris nach Stuttgart wird in der Folge kaum 14, und nach München etwa 20 Stunden in Anspruch nehmen. — Noch immer beschäftigt der Process Thurneysen die Finanzkreise lebhaft. Es heisst, Aug. Thurneysen sei keineswegs entschlossen, sich zu ruiniren, um ein Passivum v. mehr als 16 Mill. fr. zu decken. Wenn er als Gesellschafter des Karl Thurneysen bankrott erklärt wird, will er den Credit mobilier ins Mitleid ziehen, indem er beweisen wird, dass er nicht für sich, sondern als Bevollmächtigter desselben gehandelt hat. — Man versichert: auf die Oesterreichischen Actien werde nächstens eine Einzahlung von 30 Mill. fr. ausgeschrieben werden.

Börsen- und Handels-Notizen.

Falsche Dividendenscheine der Fr.-Wilh.-Nordbahn. Bei der Hauptcassee der Kurfürst Friedrich-Wilhelms-Nordbahn wurden in diesen Tagen Dividendenscheine der Stammactien derselben zur Auszahlung producirt, welche sich auf der Stelle als falsch erwiesen und deshalb von dem betreffenden Cassirer angehalten wurden. Diese Scheine waren von Berlin aus dorthin geschickt worden. Dem Vernehmen nach ist diese Sache der Staatsprocuratur zur Einleitung einer Untersuchung mitgetheilt worden. Erforderlich wäre es aber, dass sofort die Merkmale, woran die Scheine kenntlich sind, veröffentlicht würden.

Brand eines Torfbruches bei Karschau. Der „Ostpr. Ztg.“ geht die Nachricht zu, dass der unmittelbar hinter Karschau gelegene grosse Torfbruch in Flammen steht.

Maklerwesen. Wie die „Pos. Ztg.“ mittheilt, hat der Vorstand der „Kaufmännischen Vereinigung“ in Posen neuerdings Veranlassung genommen, die bei diesem Institute fungirenden Makler auf die Bestimmungen des von ihnen mehrfach ausser Acht gelassenen § 7 der Makler-Instruction vom 1. April d. J., dahin lautend: „Es ist den Maklern untersagt, anders als in besonderen Ausnahmefällen in öffentlichen Localen, auf Strassen und Marktplätzen, oder bei Zusammenkünften von Mitgliedern ausserhalb der Geschäftsversammlungen, Geschäfte zu vermitteln“, hinzuweisen und dieselben unter Androhung der im Statute vorgesehenen strengen Folgen aufgefordert, jene Bestimmung überall strikte einzuhalten. Demnach werden die Makler ferner bloss im Geschäftslocale der „Kaufmännischen Vereinigung“ oder in dem Comtoirs der Mitglieder Geschäfte vermitteln dürfen.

Die Lissa-Glogauer Eisenbahn soll, wie verlautet, bereits am 1. October d. J. eröffnet werden.

Tauausbau. Die vollständige neue Schienenlegung der Tausseisenbahn wird im Laufe dieses Monats ihrer Beendigung nahe geführt werden und das lästige Geräusch der Waggonen alsbald aufhören. Gegenwärtig ist man auf der Strecke von Castel nach Hattersheim hiermit beschäftigt.

Project einer Dünthalbahn. In Mülheim und Umgegend geht man mit dem Projecte um, von dort aus eine Bahn durch das Dünthal nach der Oberwupper zu legen, und von dort aus die Bahn entweder nach Rittershausen oder nach Hagen (nach der Milspe) zu richten. Diese Bahn würde einerseits die Stadt Elberfeld mit der Oberwupper und Köln, letzteres auf einem näheren Wege wie bisher verbinden, u. dem industriellen Theile der Provinz die so sehnlich verlangten und höchst nothwendigen Kohlen zuführen und daneben noch dem so gewerbreichen Thale des Strandsbaches wie anders nicht unwichtigen Gegenden bedeutende Vortheile sichern.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

In der am 14. Juli in Lübeck abgehaltenen General-Versammlung wurde zunächst der Bericht über das verflossene, 28ste, Geschäftsjahr vorgelegt, dem wir Folgendes entnehmen:

Ungesachtet der stets sich mehrenden Concurrenz und der fortwährenden Theuerung aller Lebensbedürfnisse, wodurch in den meisten Fällen Familienväter die Absicht für die Lebensversicherung erschwert wird, haben

alle drei Geschäftszweige der Gesellschaft einen grösseren Zuwachs erhalten als in irgend einem früheren Jahre. Dagegen hat sich, obwohl nicht mehr als 94 Todesfälle vorkamen, die Durchschnittssumme der ausgezahlten Versicherungen gegen das Vorjahr um etwa 77% höher gestellt, indem unter den gestorbenen Personen besonders viele mit grösseren Summen versichert gewesen waren. Was den Kostenaufwand betrifft, so hat derselbe, obwohl an Ausgaben für Agenturärzte gegen 3000 7/8, für Reisen 1000 7/8 und für die Verwaltung 1300 7/8 mehr als im Vorjahre aufgewendet wurden, nahezu 1% weniger erfordert, als es im Jahre 1855 der Fall war.

In der Lebensversicherungs-Branche war der Bestand ult. 1855 4192 Pers. mit 13,678,869 7/8. Dazu kamen in 1856 1754 - - 3,243,373 -

zusammen 5946 Pers. mit 16,922,242 7/8.
Davon schieden ab:
durch den Tod 94
durch anderweit. - - -
Aufhebung der
Versammlung 329

443 - - 1,510,904 7/8
es bleiben also ult. 1856 5503 Pers. mit 15,411,338 7/8 und stellt das Resultat des Jahres 1856 demnach eine Geschäfts Zunahme von 1311 Personen mit 1,732,468 7/8 heraus. Der Prämien-Saldo dieses Zweiges hob sich von 1,570,107 7/8 auf 1,734,709 7/8. In den ersten Monaten 1857 sind bereits von 1121 Anmeldungen 968 Personen mit 1,709,548 7/8 angenommen worden.

In der Branche der Aussteuer- und Capital-Versicherungen waren ult. 1856 versichert

405 Pers. mit 319,378 7/8.
Neu hinzu kamen 138 - - 230,951 -

zusammen 543 Pers. mit 550,329 7/8.
Hieron gingen ab 42 - - 113,775 -

Es bleiben mithin 501 Pers. mit 436,554 7/8. wonach sich der Bestand gegen ultimo 1855 um 96 Personen und 117,175 7/8 Versicherungssumme, der Prämien-Saldo dieses Conto aber auf 100,586 7/8 gehoben hat. In den ersten 6 Monaten d. J. wurden weitere 65 Versicherungen mit 130,006 abgeschlossen.

In der Versicherung aufgeschobener Leibrenten hat sich der Bestand von 53 auf 63 Personen und von 14,203 7/8 auf 18,031 gehoben. Nach Abgang von 7 Personen mit 2931 7/8 blieben 56 Personen mit 15,099 7/8 versichert. In der Branche der einfachen Leibrenten stieg die Zahl der Personen von 178 auf 212 und die Versicherungssumme von 53,631 7/8 auf 63,925 7/8, wovon wieder 11 Personen mit 2647 7/8 durch Tod abgingen, so dass ult. 1856 ein Bestand von 201 Personen mit einer Versicherungssumme von 61,278 blieb. Der Saldo belief sich auf 537,951 7/8. Seit Jahreschluss wurden 22 neue Versicherungen gegen zusammen 35,936 7/8 Kapital angenommen. — Die Versammlung zeigte sich durch diese günstigen Ergebnisse in hohem Grade befriedigt und wurde die Sitzung geschlossen, nachdem an die Stelle des abtretenden Hrn. Sievers, Hr. Reddelien zum Director erwählt worden war.

Die Baumwollfrage in England.

Wenn auch die Baumwolle, gottlob, noch nicht die Welt regiert, wie Pessimisten oder Freunde des Paradoxen behaupten, so spielt sie immerhin eine sehr bedeutende Rolle in Englands wirtschaftlichem Leben. Nach der Zahl der Hände die sie beschäftigt, nimmt sie daselbst den dritten Rang ein: bei der letzten Volksaufnahme fand man 1,460,896 Engländer beim Ackerbau, 1,038,791 beim häuslichen Dienst und 501,465 bei der Wollindustrie beschäftigt. Hierzu kommt die Masse von Leuten, welche sie indirect nährt, z. B. durch den mächtigen Impuls, den sie dem Maschinenbau giebt oder durch die Lebhaftigkeit, welche sie dem Handel und der Industrie verleiht; zu einer Gesamtausfuhr von 115,890,857 £, welche England in 1856 erreichte, haben Baumwollgarn und Baumwollzeuge allein mit 38,284,770 £ beigetragen.

Man begreift, wie wichtig es für England ist, die Blüthe dieser Industrie zu sichern und dass die ernstesten Anstrengungen gemacht werden, dieselbe im steten Fortschritt zu erhalten. Seit einiger Zeit scheint jedoch die Baumwollindustrie im Rückschritt begriffen, wenigstens beziehungsweise: weder die Einfuhr des Rohstoffes noch die Ausfuhr des Fabrikats halten mit dem allgemeinen Aufschwung der Englischen Verkehrthätigkeit gleichen Schritt. In den letzten 15 Jahren (1842 bis 1856) ist z. B. die Einfuhr der Wolle von 46 auf 116% Mill. £, der Seide von 3,951,778 auf 7,383,672 £, also um 152 % und resp. 87 % gestiegen; bei der Baumwolle hingegen nur von 531,750,090 auf 900,050,000 £ oder um 69 %. Während in der genannten Periode die Gesamt-Ausfuhr, dem Werthe nach, um 64,605,869 £ oder 140 % zugenommen, belief sich die Ausfuhrszunahme für Baumwollwaaren nur auf 16,605,421 £ oder auf 77 %. Eine natürliche Folge ist, dass während die Baumwolle noch vor zehn Jahren (1846) bis 46 % zum Werthe der Gesamt-Ausfuhr lieferte (21,679,348 auf 47,284,988 £), die Porportion in 1855 auf 36 % in 1856 auf 33 % gefallen ist.

Der Rückgang rührt daher, dass England den Einkaufsmarkt für den Rohstoff und den Absatzmarkt für das Fabrikat sich verengen sieht. England kann seinen Bezug an Rohstoff nicht nach Belieben und Bedarf vermehren, weil die Amerikanische Baumwollernte nicht gleichen Schritt mit der allgemeinen Forderung hält, weil Amerika einen immer bedeutenderen Theil seiner

Baumwolle selbst zu verarbeiten beginnt, weil für den ausführbaren Rest die Concurrenz, welche das übrige Europa den Englischen Käufern macht, im Fortwachen den Steigen ist.

Nach einer im Juni v. J. vom Staatssecretair dem Repräsentantenhause in Washington erstatteten Bericht (vergl. Bremer Handelsblatt No. 252) hätte in den fünf Jahren 1851—55 die Baumwollausfuhr nach England sich nur von 673½ Mill. Pfd. erhöht, hingegen nach Frankreich von 139 auf 210, nach den Hansestädten von 1 auf 11, nach Italien von 10 auf 16, nach Schweden und Norwegen von 5 auf 9 Mill. Pfd. u. s. w. Je grössere Ausfuhr diese Länder verbrauchen, d. h. je grössere Ausfuhr sie selbst der Baumwollindustrie geben, desto geringer wird ihr Bedarf an Englischen Erzeugnissen. Freilich ist die gesamte continentale Erzeugung noch von ziemlich beschränktem Umfang. Die Hauptsache aber ist, dass England, in Folge der Amerikanischen und Europäischen Concurrenz, welcher es auf den Baumwollmärkten begegnet, den Rohstoff immer theurer bezahlen muss: das Pfund, welches 1848 mit 4 d. bezahlt wurde, kostet heute 8 d. Die Englische Fabrik verliert in Folge dessen den Vortheil der ausserordentlichen Wohlfeilheit, welcher am meisten dazu beigetragen hatte, ihren Baumwoll-Erzeugnissen eine so rasche und allgemeine Verbreitung zu erringen.

Das würde allein hinreichen, um England zum Aufsuchen neuer Bezugsquellen zu drängen, für die Masse roher Baumwolle, welche seine Fabriken beanspruchen. Das Monopol, welches bisher Nordamerika in dieser Beziehung hat (auf 900 Mill. Pfd., welche England 1856 eingeführt, kamen 700 Mill. von Amerika) bietet aber einen noch bedrohlicheren Uebelstand dar: der Rohstoff, den die Englische Fabrik schon heute auf dem Amerikanischen Markte weder in hinreichender Menge noch billig genug vorfindet, könnte ihr eines Morgens ganz mangeln. Wenn die Seilverei in Nordamerika auf dem Wege der Ueberinkunft oder durch einen Aufstand der schwarzen Bevölkerung fällt, so würde unfehlbar die Baumwoll-Production auf Jahre hinaus darunter arg leiden; die gleiche Störung träte ein, wenn die brennende Seilverei einen offenen Krieg oder auch nur den Bruch zwischen dem Norden und dem Süden der Union herbeiführte. Was würde dann aus den 500,000 Arbeitern, welche die Baumwoll-Industrie in England beschäftigt, was würde aus Englands Ausfuhrhandel, zu welchem diese Industrie noch heute ein gut Drittheil liefert?

So wenigstens lautet die Befürchtung, welche man in England stark betont, um den gefährdeten Stand des Amerikanischen Marktes und die Nothwendigkeit neuer Bezugsquellen nachzuweisen. Man beruft sich auf einen Theil der Amerikanischen Presse, welcher jene Eventualitäten gleichfalls fürchtet und voraussagt. Es scheint jedoch, dass England an dieselben nicht so sehr glaubt, oder sie wenigstens für nicht so nahe hält. Jede Befürchtung vor innern Zerrüttungen in Amerika sind zum Theil nur vorgeschoben, die wirklichen Gründe zu maskiren, um derenwillen England so sehnlich wünscht, sich betreffs des Baumwollbezuges von Amerika zu emancipiren. Diese realen Gründe sind mehr politischer als wirtschaftlicher Natur.

Was hat man nicht seit einigen Jahren herumgeschrieben und herumgerathen über den ganz eigenthümlichen Geist der Versöhnung und der Nachgiebigkeit, welchen England, so stolz und unbegreiflich in internationalen Beziehungen, gerade bei seinen zahlreichen Differenzen mit der Union bekundet? Ist man doch so weit gegangen, den Grund dieser Haltung in der heimlichen Befriedigung zu finden, welche die zärtliche Altmutter Grossbritannien über die kühnen Sprünge ihres jungen Abkömmlings Nordamerika empfindet, wenn auch dessen Jugendmuth sich gegen sie selbst wendet! Die Erklärung ist gewiss so geistreich als sentimental; nur hat unseres Wissens die Romantik nie Sitz und Stimme im Englischen Diplomatenrath gehabt. Die Baumwollfrage erklärt allein und vollkommen jenes scheinbar räthselhafte Betragen Englands. Der Nordamerikanischen Regierung den Krieg erklären oder auch nur mit ihr brechen, das hiesse für England, mit eigener Hand seine bedeutendste Industrie und einen grossen Theil seines auswärtigen Handels zerstören. Das wirtschaftliche Interesse lähmt somit das diplomatische Handeln Englands. Von dem Tage an, wo England sich für den Baumwollbezug vom Amerikanischen Markte emancipirt hätte, würde es auf politischem Gebiete seine Freiheit wieder erlangen und wohl auch — gebrauchen.

Wirtschaftliche und politische Interessen von höchster Wichtigkeit drängen also Grossbritannien darauf hin, sich anderweite Bezugsquellen für den Baumwollbedarf seiner Fabriken zu eröffnen. Bekanntlich sind in dem Zwecke in den grossen Gewerbestädten, in London, in Liverpool, in Manchester, in Bristol u. s. w. eigene Gesellschaften gebildet und zahlreiche Meetings gehalten worden; die Presse hat sich diesen Bemühungen mit Eifer und Thätigkeit angeschlossen und die Angelegenheit ist erst neulich wieder vor's Parlament gebracht worden (23. Juni). Natürlich mussten alle Blicke sich vor Allem und hauptsächlich auf Indien richten. Die Befähigung Indiens zur Baumwollerzeugung ist längst ausser Zweifel: noch ehe der erste Baumwollballen aus Amerika Liverpool angekommen, hatte Indien, im Verein mit der Türkei, pool angekommen, hatte Indien, im Verein mit der Türkei, pool ganzen, damals freilich noch beschränkten, Baumwollbedarf Englands gedeckt; von ungeheurer Ausdehnung und schwach bebaut, hat es Boden und Arbeitskräfte im Ueberfluss, könnte, also viel und billig erzeugen; und, was ein Hauptpunkt, England würde dort thatsächlich den Ankauf monopolisiren, wenn es nicht vorzöge, den Anbau auf eigene Rechnung zu betreiben. Die im Jahre 1848 mit einer diesfälligen Enquete beauftragte Parlaments-Com-

mission sprach sich einstimmig dahin aus, dass Indien eine unbeschränkte Masse (unlimited supply) von Baumwolle erzeugen könnte; Sachverständige behaupten, dass z. B. die Provinz Candahar allein, die heute etwa auf 4% ihres Territoriums angebaut ist, bei guter Pflege so viel Baumwolle liefern könnte, als heute die ganze Nordamerikanische Union erhält. Die Thatsachen sind jedoch bisher hinter den bescheidensten Erwartungen zurückgeblieben: in den fünf Jahren 1851-55 zusammen genommen, hat England nur 612,059,774 % Baumwolle aus Indien bezogen, d. h. viel weniger als ihm Nordamerika in einem Jahre liefert.

Woher dieser weite Abstand zwischen der Erzeugungsfähigkeit und der wirklichen Erzeugung Indiens? Man ist in England allgemein geneigt, sie der schlechten Organisation des Grundbesitzes und der schlechten Verwaltung zuzuschreiben. Nur ein sehr geringer Theil des Bodens ist volles Eigenthum Derjenigen, die ihn bearbeiten; die grosse Mehrheit der Grundstücke ist von der Compagnie zurückgehalten; die sie nur in eine Art von Pacht abgibt. Man begreift, dass dieses Verhältniss nicht geeignet ist, den Unternehmungsgeist, die Thätigkeit der Pflanz zu stärken oder Einwanderer und fremde Capitalien anzulocken: Während England in den letzten Jahren an 2 Millionen seiner Einwohner (vornehmlich Irländer) in die Fremde geschickt, haben in 1852 Bengalen 278, Madras 37 und Bombay 7 Englische Einwanderer erhalten; von den Englischen Capitalien, die in allen Weltenden nach Verwendung suchen, sind kaum einige 10 Mill. Pfd. in die Indischen Bahnen gesteckt worden. Der miserable Zustand oder eigentlich der Mangel an Verkehrswegen, die unersättliche Habgier der Compagniebeamten und die mehr als vexatorische Weise, in welcher sie dieselbe zu befriedigen suchen, hemmen nicht weniger die wirtschaftliche Entwicklung dieses Reiches. Es mag wohl einige Ueberschreibung mit unterlaufen, wenn der Vertreter von Stockport im Parlament behauptete, dass z. B. die Compagnie von 300 Millionen £, welche sie seit 50 Jahren aus Indien gezogen, nicht mehr als 1,400,000 £ auf öffentliche Bauten verwendet hat, dass Indien noch heute kaum 3000 bis 4000 Meilen Kunststrasse besitzt, dass die Verwaltung kein höheres Streben kennt als 10 d Steuern von Dem zu erpressen, der im Ganzen 8 d besitzt etc.; wahr aber ist, dass die zahlreichen und schweren Anklagen, welche die Herren Smith und Turner im Angesicht Englands gegen die Compagnie erhoben, von deren officiösem Anwalt, Sir Mangles, nur sehr schwach und verworren widerlegt wurden.

Diese Anklagen finden sich übrigens, gerade in ihren schwerwiegendsten Theile, durch die schauerhaften Thatsachen bestätigt, welche die vorjährige Parlaments-enquete über die Art, wie die Compagniebeamten die Verwaltung auffassen und üben, ans Licht gefördert. Die schlagendste Bekräftigung erhalten sie aber in den blutigen Ereignissen, die sich jetzt in Indien zutragen; denn was man auch vom Kasten- und religiösen Aberglauben der Cipoyes sage, nie und nimmer hätte die Schweinefettfrage einen solchen Aufstand bei einer so unterwürfigen und apathischen Bevölkerung herbeiführen können, wenn nicht schon andere Gründe eine allgemeine Unzufriedenheit und Erbitterung erzeugt hätten. In dieser Beziehung wirft der Indische Aufstand ein helles Schlaglicht auf gewisse, letzter Zeit in England viel discutirte Fragen, wie es kommt, dass Indien, von der Natur verschwenderisch begabt, im Besitze einer Nation, welche die reichste auf Erden ist und sich aufs Colonisiren und Ausbeuten meiserhaft versteht, doch so wenig an dem wirtschaftlichen Fortschritt theilnimmt, der heute in allen Europäischen und Ausereuropäischen Ländern sich kundgibt? warum der Handel Englands mit seinen 180 Mill. Indischen Unterthanen geringer ist als mit den 2½ Mill. Einwohnern von Australien, dessen wirtschaftliches Leben doch kaum begonnen? Warum England endlich aus diesem ungeheuren Reich nicht den zehnten Theil der Baumwolle erhalten kann, welche Nordamerika alljährlich dem Weltbedarf liefert? Wer den innigen Zusammenhang zwischen politischer Organisation und wirtschaftlicher Entwicklung kennt, wird im heutigen Indischen Aufstand eine genügende, wie wohl keineswegs befriedigende Antwort auf jene Fragen finden.

Die Lösung der Baumwollfrage, welche Englands Staats- und Geschäftsmänner so ernstlich beschäftigt, hängt also im Grunde von der Indischen Frage ab, die sich durch die neuesten Ereignisse der Beachtung Englands in so peremptorischer Weise aufgedrängt hat. Es steht zu hoffen, dass die Englische Regierung, wenn einmal der Aufstand unterdrückt ist, seine ernste Mahnung beherzigt und die Compagnie gutwillig oder mit Zwang zu einer gründlichen Umgestaltung ihres in jeder Beziehung unheilvollen Regierungs- und Verwaltungssystems drängt; die wirtschaftliche Entwicklung Indiens, die hieraus folgen würde, böte der Englischen Industrie den sichersten und raschesten Ausweg aus der Baumwollbedrängnis. Sollte aber wider Erwarten die Indische Regierungs- und Verwaltungsmaschinerie nach dem unterdrückten Aufstande das bleiben, was sie vor demselben gewesen, so kann allerdings die Baumwollfrage nicht ermangeln, immer „brennender“ zu werden und in naher Zukunft den bedeutendsten Industriezweig Grossbritanniens und dessen auswärtigen Handel ernstlich zu bedrohen.

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen.

1) Berlin-Anhaltische Eisenbahn. Die Einnahme im Monat Juli 1857 ist gegen die des Monats Juli 1856 eine Mehr-Einnahme von 4,624 £. (s. d. hant. Ins.)

2) Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Im Juli 1857	125,625 £
do. 1856	114,944 -
also mehr 1857	10,681 £
Bis Ende Juli 1857	786,361 £
do. 1856	703,661 -
also mehr 1857	82,700 £

3) Prinz-Wilhelms-Eisenbahn.

Im Juli 1857	17,625 £
do. 1856	13,997 -
also mehr 1857	3,638 £
Bis Ende Juli 1857	101,520 £
do. 1856	96,764 -
also mehr 1857	4,756 £

4) Köln-Crefelder Eisenbahn.

Betriebs-Einnahme im Juli 1857	11,348 £
do. 1856	9,848 -
mithin im Juli 1857 mehr	1,500 £
hierzu das Plus bis ult. Juni	13,146 -
ergibt bis ult. Juli 1857 ein Plus von	14,646 £

5) Albertsbahn. Einnahme im Monat Juli.

Für 32,450 Personen	4,245 10 -
Für Nebeneinnahme aus dem Personenverkehr	41 19 5
Für 17,602, ½ Güter	681 8 1
Für 304,935, ½ Kohlen und Coaks	80,115, ½ To. 6,593 26 1
322,527, ½ Güter	11,562 3 7
Einnahme vom 1. Januar bis ult. Juni s. c.	58,437 28 -
Toteleinnahme	70,000 1 7
Einnahme v. 1. Januar bis ult. Juli 1856	43,655 3 -
do. 1857	70,000 1 7
folglich mehr 1857	26,344 28 7

Ausweise von Banken und Industrie-Gesellschaften.

Bank von England. Wochenbericht v. 1. August.	
Ausgefertigte Noten	£ 25,135,380 Abnahme 366,600
Notenumlauf	19,905,980 Zunahme 328,585
Staats-Depositen	5,365,317 Zunahme 1,145,445
Privat-Depositen	10,463,068 Zunahme 273,079
Regierungs-Sicherheiten	10,596,081 Abnahme 500
Privat-Sicherheiten	18,217,524 Zunahme 2165,969
Metallvorrath	11,302,152 Abnahme 370,826
7tägige und andere Anweisungen der Bank	766,489 Zunahme 19,370
Rest	3,536,903 Zunahme 28,164
Noten-Reserve	5,229,400 Zunahme 695,185

Dieser Ausweis ist entschieden ungünstig. Die ausserordentliche Knappheit des Geldes wird durch die Zunahme von mehr als 2,000,000 £ der Privatsicherheiten dargelegt. Die bedeutende Steigerung der Depositensumme ist auf diese Weise absorbiert und ist ausserdem eine Abnahme von 695,185 £ der Notenreserve eingetreten. Die Abnahme des Metallvorraths beträgt 370,826 £, was der Goldabfuhr nach dem Continent zu dem dort bewerkstelligten Silberankauf zuzuschreiben ist. Es ist befriedigend, dass der Abzug von der Bank während der heute schliessenden Woche wieder gehemmt worden ist, sonst hätte man eine Disconto-Erhöhung beschliessen müssen.

Einzahlungen.

— Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden. 4. Einzahlung mit 9 £ 24 Ngr. vom 12. bis 15. September, 5. Einzahlung mit 9 £ 26 Ngr. vom 12. bis 15. October (in Berlin bei Moritz Ed. Meyer) zu leisten.

Kündigungen und Verloosungen.

— Anleihe der Stadt Paris. 5. Ziehung zur Tilgung des Anlehens von 60 Millionen.
a 100000 fr. Ser. 1 No. 39771.
a 100000 fr. Ser. 2 No. 53079. 3 77652. 4 100374.
5 134797.
a 1000 fr. Ser. 6 No. 149303. 7 67929. 8 36500
9 103838. 10 62522. 11 56070. 12 24252. 13 117951.
14 118915. 15 109207.

Fremde Fonds-Börsen.

Stettin, 10. Aug. Pomm. Chaussee-Obblig. 101 Br. — Rittersch. Privatbank 705 Br. — Stromv. 160 Br. — Pr. Nat.-Versich.-A. — bez., 112 Br. — Preuss. See-Ass. - A. 650 Br. Pomerania 109 Br. Union 101½ Br. — Gd. Börsenh.-Obblig. 100 Gld. Schauspielhaus-Obblig. 101 Br., 100 Gld. Speicher-A. 100 Br. Vereins-Speicher - Actien 120 Br. — Pommersche Provinz-Zucker-Siederei 3000 Br. Neue Stettiner do. 1000 Br. Walzmühlact. 1300 Br. Portland Cement-Act. 114 Br. Dampfschleppschiffahrts-A. 1500 Br. Dampfsch.-Vereins-A. 300 Gld. N. Dampf.-C. 105½ bz. 106 Br. Germania 99½ Br. Maschinenbau-Gesellschaft — bez. 98 Br. Dampf.-Ges. 102 Br. — Geld. Pomm. Chemische Produkten-Fabrik 115 Br. 4½ % Stadt-Obigationen 100 Br. — bez. — 3½ % Stargard-Posener Eisenb. — bez. — Br.

Köln, 10. Aug. A. Schaaffh. B.-Act. 140 Br. — Gld. Kölner Privatbank-A. 104 Brief. Köln-Mindener Eisenb.-Actien 151 Br. dito Prioritäts - Act. I. Emiss. 100½ Br. do. II. Emiss. 103½ Br. do. III. Emiss. 85½ Br. do. IV. Em. 85½ Br. Rheinische 98 Br. do. neueste 5 % 90 Br. Aachen-Mastr. 58 Br. Köln-Crefelder 94½ Br. do. Priorität. 99 Br. — Bonn-Köln 117 Br. do. Priorität 99½ Br. Colonia 195 Brief. Vaterländische Feuersversich. 102 Br. Steuiner National-Feuersversich. — Br. Agrippina — Gld. 130 Br. Concordia-Lebensv. 115 Br. — Gld. Rückvers. 103½ Br. Hagelv. 102 Br.

— bez. Dampfschiffahrts-Act. 114 Gld. Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Act. 100 Gld. Dampfschleppschiff-A. 90 Br. Baumwollspinnerei 96 Br. Maschinenbau-Gesellschaft 102 Br. — Aachen-Düsseldorf 83½ Br. Ruhrort-Crefeld 90 Br.

Bremen, 10. Aug. Hamburg k. Sicht 138. do. auf 2 Monat 136½. Disconto 6½ %

Leipzig, 10. August. Leipzig-Dresdener E.-B. 302 Geld. Löbau-Zittauer 58½ Br. — Magdeburg-Leipziger 271½ Gld. — Thüringer 128½ Gld. — Chemnitz-Würschnitzer — Br. Allgem. Deutsche Credit-Anst. 79½ Geld. Anhalt-Dessauer B.-A. Litt. A. u. B. 119½ Br. L. C. 117½ Br. Braunschweigische B.-A. — Br. Geraer B.-Act. 97½ Br. Leipziger B.-A. 154 Brief. Thüringische B.-A. 94½ Br. — Weimarsche B.-Act. 109½ Br. Gesterr. Nat.-B.-Not. 150 H. 98 Geld. 5 % Oest. Met. 81½ Br. Oest. Nat.-Anl. v. 1854 83½ Br. Magdeburg-Leipziger II. Emiss. 247 Gld. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn — Gld. Berlin-Anhalter — Geld. Berlin-Stettiner — Brief.

Frankfurt, 10. August. Leipz. C.-A. 79 B. — G. Weim. Bank-A. — Br. 109 Gld. — Darmst. Berechtig.-Scheine — Br. — Geld. — do. Zettelbank 234 Br. — Gld. Nordd. Bank 92½ Br. — Gld. Deutscher Phönix — Br. 143 Gld. Providentia 107½ Br. 107 Gld. Disc.-Comm.-Anth. — Br. — Geld. Frankfurt-Hann. E.-A. 88 Br. 87½ Gld. Livorno-Florenz E.-A. 76½ Br. — Gld. Bayer. Ostbahn 98½ Br. — Geld. Nass. Loose — Br. 33 Geld. Sard. 36 Fr.-Loose 44½ Br. 44½ Gld. Vereins-Loose 10½ Br. 10½ Geld. Ansbach-Gunzenh. 7½ Br. 7½ Gld. Lütticher 33½ Br. 33½ Gld. Brüsseler 100 Fr.-Loose 48½ Br. — Gld.

Paris, 10. August, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) — Im Börsen-Geschäft fortwährende Stille. Die 3 % eröffnete zu 67, 05, hob sich auf 67, 10 und schloss zu diesem Course sehr animirt. — Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 90½ eingetroffen. — 3 procentige Rente 67, 10. — 4½ % Rente 93, 10. — Credit-mobilier Act. 957. — 3procentige Spanier 37½. 1 % Spanier — Silberanleihe 89. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Act. 678. Lombardische Eisenbahn-Actien 610. Franz-Josephsbahn 476. — London, 10. August, Nachmitt. 3 Uhr. (W. T. B.) — Silber 62. — Der Course der 3 % Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr wurde 67, 05 gemeldet. — Consols 90½. 1 % Spanier 24½. Mexikaner 22½. Sardinier 89. 5 % Russen 113. 4½ % Russen 98½. — Der fällige Dampfer „Amerika“ ist von Newyork eingetroffen.

Amsterdam, 10. August, Nachmittags 4 Uhr. — (W. T. B.) — 5 procentige Oesterreichische National-Anleihe 77½. — 5 procentige Metalliques Lit. B. 87½. — 5procentige Metalliques 75½. 2½ % Metalliq. 39½. 1 % Spanier 25½. 3 % Spanier 37½. 5 % Russen Stieglitz — 5 % Russen Stieglitz de 1855 102. — Mexikaner — Holländische Integrale 63½. — Wiener Wechsel kurz 33½. Hamburger Wechsel kurz 35½.

Marktberichte.

Breslau, 10. August (Benno Milch.) Wetter heiter und klar, 25 Grad Wärme. — Weizen fortwährend weichend, ½ Scheffel weisser 84-90 ½, gelber 76-82 ½. — Roggen loco schwache Zufuhr, Preise fest und theilweise höher bezahlt, ½ Wspl. v. 25 Schffl. a 82 ½, loco 50-53 ½, diesen Monat 40½ ½ Gld., ½ August-September 40½ ½ Gld., ½ September-October 41-41½ ½ bez. — Spiritus fester, ½ 60 Quart a 80 % Tralles, loco 12½ ½ bez. und Geld, ½ August 12½ ½ ½ bez. und Gld., ½ August-Septbr. 12½ ½ ½ bez., ½ September-October 12½ ½ - 12 ½ bez. und Geld. — Zink loco Dahnhof 9 ½ 10 ½ Gd.

Stettin, 10. August. Weizen behauptet, loco 88-89 ½, gelber Schlesiener 75½ ½ bez., 88-90½. Galizischer 72 ½ bez., 89 - 90 ½, hochbunter Polnischer 73 ½ bez., 88-89½, gelber ½ Septbr. - Octbr. 71 ½ Gd., 89-90½, gelber Schlesiener 74 ½ bezahlt und Brief. — Roggen matt, loco 82½, nach Qualität 43½ 44 ½ bez., 88½. 45 ½ bez., 1 abgelassene Anmeldung ½ 82 ½. 44 ½ bez., 82 ½. ½ August 44½ ½ bez., ½ August-September dito. — Spiritus matt, loco ohne Fass 12½ ½ bez., mit Fass 12½ ½ ½ bez., ½ August 12½ ½ ½ bez., ½ August-September 12½ ½ Gld., ½ September-October 12½ ½ Br.

Posen, 10. Aug. Roggen (½ Wspl. a 25 Schffl.) bei belebtem Verkehre zu anziehenden Preisen gehandelt, ½ September - October 40½ ½ bez., ½ October-November 41½ ½ 42 ½ bez. — Spiritus (½ Tonne a 9600 % Tralles) bei schwachen Umsätzen wenig verändert, oder etwas höher, loco (ohne Fass) 26½ ½, (mit Fass) diesen Monat 26½ ½ Br., 26½ ½ bez., ½ August - Sept. 26 ½ bez.

Magdeburg, 10. August. Weizen 68 - 72 ½. — Roggen 47-52 ½. — Gerste 45 48 ½. — Hafer 34 36 ½. — Kartoffelspirit 41 ½.

Köln, 10. August. Rüöl effect. fassw. 39 ½ Br., in Partien 38½ ½ Br., — ½ bez., ½ October 38½ ½ Br., 38½ ½ Gld. — Spiritus in Partien 34 ½ Br., — Gld., ½ 90 % 39 ½ Br., — bez., ½ 90 % ff. 40½ ½ Br. — Weizen 8½ 7½ ½ Br., ½ November 7½ ½ Brief, ½ März 1858 7,23 ½ Br., 7,23 ½ bezahlt. — Roggen 220½. 5½ - 5½ ½ Br., ½ November 5,23½ ½ Br., 5½ ½ Gld.

Dresden, 10. August. (Eugen Deumer.) Witterung: Sehr warm, Weizen (½ 2160 % Brutto), weiss loco 78-80 ½, braun 71-74 ½. Preise nominell. Es wurde eine Post von 130 Sack Oberschlesische Waare durch den verpflichteten Commissionair mit 76 ½ losgeschlagen. — Roggen (½ 2040 % Brutto) gekündigt 50-Malter, loco 44½ 45 ½, diesen Monat 43 ½ bz., 44 ½ Br., ½ September-October 44½ ½ Gld., ½ Oc-

tobar, December 45 $\frac{3}{4}$ Geld, 45 $\frac{3}{4}$ Br. — Spiritus (per Eimer à 72 K. à 80 % Tralles) loco 13 $\frac{3}{4}$ Br. — September-October 12 $\frac{3}{4}$ Br.

London, 10. Aug. (W. T. B.) Getreidemarkt Neuer Englischer Weizen zwei Schillinge billiger. Fremder Weizen, Frühjahrsgetreide und Mehl unverändert. — Das Wetter ist sehr schön.

Liverpool, 10. August, Mittags 12 Uhr. (W. T. B.) Baumwoll: 7000 Ballen Umsatz. Markt fest.

Amsterdam, 10. Aug. (W. T. B.) Getreidemarkt. — Weizen und Roggen flau. — Raps Herbst 82, November 82 $\frac{1}{2}$, December 83, Frühjahr 83 $\frac{1}{2}$. — Rüböl Herbst 48 $\frac{1}{2}$ Frühjahr 48.

Wollberichte.

Berlin, 11. August. Seit unserem letzten Berichte hat das Wollgeschäft seine volle Lebhaftigkeit behauptet und zwar sind zuvörderst, wie gewöhnlich zu dieser Zeit grosse Verkäufe in feinen Preussischen Wollen an Rhein- und Niederländer, auch Hamburger abgeschlossen worden. Ferner sind inzwischen die Lammwollen zu guten Preisen geräumt worden und waren die Hamburger dafür die Hauptkäufer. Ebenso sind wieder grosse Posten Mecklenburger und Pommerscher Wollen bis 88 $\frac{3}{4}$, Pommersche allein auch höher, an Sächsische und Thüringer Kämmer verkauft worden. Schliesslich waren noch viele Tuchmacher aus Forste, Guben, Finsterwalde etc. im Markt, und kauften grösstentheils feine Qualitäten. Die Fabrikanten handeln entschieden in ihrem Interesse, jetzt in den Markt zu kommen, weil sie gerade zu dieser Zeit die schönste Auswahl bei vollständig angetrockneter Beschaffenheit der Wollen haben.

ANZEIGER.

[1436] Der An- und Verkauf von Werrabahn-Actien wird durch das Bankgeschäft **B. M. Strupp** in Meiningen vermittelt.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft.

In Folge Beschlusses des Directoriums der unterzeichneten Gesellschaft wird auf deren Actien die 8. Einzahlung von 10 Procent, welche unter Anrechnung der Zinsen mit 9 $\frac{3}{4}$ 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Stück in den Tagen vom 20. bis 31. August a. c. zu leisten ist, hiermit ausgeschrieben.

Die Interims-Actien sind bei der Einzahlung mit einzureichen und kann selbige ausser in Dessau auch an die Herren Rauff & Knorr in Berlin, Bingel & Bandelow in Magdeburg und C. H. Ottens in Leipzig geleistet werden.

Vollzahlungen unserer Actien sind nicht mehr zulässig.

Zugleich fordern wir die Inhaber der Actien: Lit. A. No. 2675/80, 2920, 3070, 3267, 3357/58, 3638, 3871/73, 4518/19.

Lit. B. No. 5005/6, 5011, 5756.

auf welche bis jetzt die siebente Einzahlung nicht geleistet wurde, hierdurch auf dieselbe nebst Verzugszinsen und 1 $\frac{3}{4}$ pro Stück Conventionalstrafe binnen sechs Wochen a dato zu bewirken, widrigenfalls nach §. 19 unserer Statuten verfahren werden wird.

Dessau, den 11. Juli 1857.

Directorium

der Deutschen Continental-Gas-Ges.

[1910]

Nulandt.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Im Monat Juli d. J. betrugen die Einnahmen 162,817 $\frac{3}{4}$ Einnahme pro Januar bis Juni c. 761,808

Ganze Einnahme: 924,625 $\frac{3}{4}$

Berlin, den 10. August 1857.

Die Direction.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

Siebente Einzahlung.

Die Siebente Ratenzahlung von 10 Procent auf unsere Gesellschafts-Actien I. Emission ist mit 20 Thaler Preuss. Courant pro Actie nach Abzug von 5 Procent Zinsen für die Zeit vom 1. Juni bis 31. August d. J. (7 $\frac{1}{2}$ % für jede 20 $\frac{3}{4}$)

bis zum 1. September d. J.

zu leisten.

Die Gelder sind an die Direction (Brüderstrasse No. 16 hierselbst) unter Beischluss der Quittungsbogen abzuliefern, resp. portofrei einzusenden.

Halle, den 30. Juli 1857.

[2095]

Der Verwaltungsrath.

Allen Banken und Actien-Gesellschaften

empfiehlt sich zur promptesten und saubersten Ausführung der erforderlichen Druckarbeiten in Buch-, Stein- und Kupferdruck, namentlich:

Quittungsbogen, Interims-Actien, Statuten, Instructionen, Actien, Obligationen, Wechsel, Quittungen, und besonders schönen Contobüchern mit Rubriken und fortlaufenden Seitenzahlen, die zu einer sauberen Buchführung so sehr mitwirken.

die Druckerei der Berliner Börsen-Zeitung

ERNST KÜHN, Leipziger Strasse 33.

Französisch-Oesterreichische Staats-Eisenbahnen.

Verkehr und Einnahmen vom 30. Juli bis 5. August 1857.

LINIE.	Länge		Zahl der Reisenden.	Waaren.	Einnahme für			Gesamt-Einnahmen		Differenz im Jahre 1857	
	im Betrieb.				Reisende	Waaren mit		1857.	1856.		
	Meilen.	Kilom.				grosser	kleiner				
											Geschwindigkeit.
				Centner.	Pfd.		Gulden Conventions-Münze.				
Nördliche Strecke	62	470	25,545	223,737	40	53,930	4,776	82,023	140,729	115,674	+ 25,055
Süd-Oestliche Strecke	59	448	17,905	168,606	19	44,709	3,619	63,181	111,509	104,804	+ 6,705
Wien-Neu-Szöny	21	159	6,799	90,523	41	6,939	346	20,484	27,769	20,507	+ 7,262
Auf allen drei Linien	142	1077	50,249	482,867	00	105,578	8,741	165,688	280,007	240,985	+ 39,022
Bis 29. Juli incl.	—	—	1,230,077	14,110,873	65	2,451,606	286,049	4,348,965	7,086,620	7,787,927	— 701,307
Total.	142	1077	1,280,326	14,593,740	65	2,557,184	294,790	4,514,653	7,366,627	8,028,912	— 662,285
				in Tonnen			in Franken (zum Course von 121½)				
				817,249		6,265,101	722,235	11,060,900	18,048,236	19,670,884	— 1,622,598

Producten-Börse vom 11. August.

Wetter: sehr heiss. — Weizen unverändert. — Roggen loco sehr fest gehalten, Termine animirt und zu steigenden Preisen gehandelt, schliesst fest. Gekündigt 100 Wispel. — Rüböl fest und ferner höher bezahlt. — Spiritus in angenehmer Haltung und wesentlich besser bezahlt. Gek. 50,000 Quart.

Weizen	loco	48-76.	Rüböl	loco	15 Br. 15 bez.
	Roggen	loco		pr. diesen Monat	15 Br. 14 $\frac{1}{2}$ Gld.
		46-47. 85-86% 46 bez.		August-Sept.	14 $\frac{1}{2}$ bez. 15 Br. 14 $\frac{1}{2}$ Gld.
		schwimmend		Sept.-October	14 $\frac{1}{2}$ bez. $\frac{1}{2}$ Br. 14 $\frac{1}{2}$ Gld.
		pr. diesen Monat		October-Nov.	14 $\frac{1}{2}$ bez. $\frac{1}{2}$ Gld. $\frac{1}{2}$ Br.
Gerste	loco	46-46 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld. 46 $\frac{1}{2}$ Br.	Leinsöl	Nov.-Decemb.	14 $\frac{1}{2}$ bez. $\frac{1}{2}$ Br. 14 $\frac{1}{2}$ Gld.
		do.		Frühjahr	14 $\frac{1}{2}$ Br.
		Sept.-October		loco	15 Gld., Lief. 15 $\frac{1}{2}$ Gld.
		October-Nov.			23 $\frac{1}{2}$ 25.
		Novemb.-Dec.			15 $\frac{1}{2}$ Br.
Hafer	loco	47 $\frac{1}{2}$ 48 bez. u. Gld. $\frac{1}{2}$ Br.	Mehlmehl		16 $\frac{1}{2}$ Br.
		48 $\frac{1}{2}$ 49 bez. u. Gld. $\frac{1}{2}$ Br.			19 $\frac{1}{2}$ bez.
		48 $\frac{1}{2}$ 49 bez. u. Gld. 49 $\frac{1}{2}$ Br.			30 $\frac{1}{2}$ bez. mit Fass — bez.
		Frühjahr			pr. diesen Monat
		51-52-51 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld. $\frac{1}{2}$ Br.			30 $\frac{1}{2}$ 31 bez. Br. u. Gld.
Erbisen	loco	42 $\frac{1}{2}$ 47. $\frac{1}{2}$ Oct.-Nov. 46 Gld.	Palmöl	August-Sept.	do.
				Septemb.-Oct.	29 $\frac{1}{2}$ bez. Br. u. Gld.
				October-Nov.	28 $\frac{1}{2}$ bez. Br. u. Gld.
				Nov.-Decemb.	27 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ bez. $\frac{1}{2}$ Br. $\frac{1}{2}$ Gld.
				Frühjahr	28-28 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br. 28 Gld.
Oelsaaten	loco	33 $\frac{1}{2}$ 37. 54-55% ab Bahn 35 $\frac{1}{2}$ Br.	Lichtöl		
		50 $\frac{1}{2}$ 56.			
		46.			
		96-104.			
		94-102.			

Für die Redaction verantwortlich: C. Berg — Druck: E. Kühn, Berlin, Leipzigerstr. 33. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (E. Kühn)

Courszettel der Berliner Börsen-Zeitung.

Dienstag,

11. August 1857

11. August 1857

Dienstag, 11. August 1857.

Die Börse bot heut Anflugs einen Anblick dar, wie ihn ein Organismus zu gewöhnen pflegt, der an innerer Ermattung hinsiecht. Geschäftslosigkeit im weitesten Umfange und als Begleiter davon durchgängiges Anbieten aller Effecten, zum grossen Theil unter merklichen Courtermässigungen. Namentlich waren die Credit-Actien von einer Mattigkeit, die, wenn es erlaubt ist, überhaupt zu prognosticiren, einen noch weiteren Rückgang der Preise vermuthen lässt. Erst gegen Ende der Börse kam mit einigen von auswärts gemeldeten höheren Notirungen ein gewisses Leben in das Geschäft und bewirkte hier und da eine kleine Steigerung, die eben indessen, weil sie weder durchgängig war, noch frühzeitig eintrat, den allgemeinen Character des Geschäfts nicht wesentlich modificirte. Während man ziemlich allgemein vermuthet, dass es der Direction der Darmstädter Bank gelingen werde, wenigstens eine Dividende von 10 % ihren Actionairen offeriren zu können, ein Ertragniss, das immerhin noch gut genug ist, setzen die Action selbst ihren Fall, wie es scheint, ohne Aussicht, ihm bald ein Halt geboten zu sehen, fort. Man begann gleich Anfangs unter dem gestrigen Schlusscourse mit 106½ zu handeln, ging dann bis auf 106 und nur mit grosser Mühe ging es an, am Ende noch einige Umsätze zu 106½ zu ermöglichen. Berechtigungscheine, die sich wieder allmählich bis 114½ aufgekauft hatten, gingen bis 114 hinunter und blieben dazu stark Brief. Die Disc.-Comm.-Antheile mit ihren Consortiumsscheinen boten ein ähnliches Schauspiel dar. Fröhere schwankten zwischen 109½ und 108½ und letztere drückten sich auf 108½. Wir führen noch an, dass Gothaer Zettelbank, Dessauer und Leipziger Creditbank-Actien, Schles. Bankvereins-Anth., Thüring. u. Weimar. Bank-Act. gleich wie Jassyer und Oesterr. Credit dem allgemeinen Zuge nach unten folgten. Nur die Actien der Braunschweigischen Bank, eines Instituts, dessen Wirkungskreis ein concentrirter und desto sicherer und unangreifbarer ist, waren à la hausse und wurden mit 121 gern bezahlt. Auch in den Actien der Norddeutschen Bank ging Eines zu einem gering erhöhten Course um. Die Antheile der Preussischen Bank, in denen in der letzten Zeit eine so erhebliche Coursbesserung stattgefunden hat, waren in Etwas von der allgem. Flaueit erfasst u. bez. man für dieselb. 158, während gestern noch einzelne Angebote mit 159 vergeblich gemacht wurden. Wenn auch die Notirungen bei den Eisenbahn-Actien nicht unbeeinflusst von der allgemeinen Stimmung blieben, so ist die Haltung derselben doch im Ganzen eine bessere und festere, als die der Bank-actien. Die Contremine fühlte sich, nachdem sie bei einigen papieren nicht eben angenehme Erfahrungen gemacht hat, heutig veranlasst, die Eisenbahnactien zum Gegenstand ihrer angreifenden Operationen zu machen. Einzelne depirte der Art, die gar zu viel Schwächen und in Folge dessen die meisten Handhaben für die Speculation darbieten, sind allerdings auszunehmen. Bei der allgemein bekannten Sachlage ist es indess wohl kaum nöthig, näher auf diese dem Spiel vorbehaltenen Papiere einzugehen. Mit Ausschluss der Berlin-Anhalter, für die sich eine recht günstige Stimmung zeigte und die in Folge dessen ihren Geldcours um ½ Procent erhöhten, waren im Grunde alle Eisenbahn-Actien etwas matter. Am auffallendsten zeigte sich dies bei den Schles. Sachen, die stark angeboten waren. Die Oberschlesischen C's blieben sogar, nachdem Einiges zu dem um 1½ % ermässigten Course von 136 gehandelt worden war, dann auch schliesslich noch stark angeboten. Ein ähnliches Schicksal hatten die Brieg-Neisser und Cosel-Oderberger. Franzosen, die anfänglich mit 159½ bezahlt wurden, erlagen nach und nach der allgemeinen Stimmung und ermässigten im Laufe der Börse ihren Preis um ¾ % pro Stück. Die etwas besseren Wiener Notirungen bewirkten indess, dass sie sich schliesslich wieder auf 159½ hoben. Bei dem im Allgemeinen nur sehr geringen Umsätze genügt es im Uebrigen auf die Modificationen hinzuweisen, die auf dem heut. Courszettel verzeichnet stehen. Die ausl. Fonds waren fast ganz unverändert, Russ. Sachen meistens gefragt, Engl. Russen sogar eine Kleinigkeit höher bez., von Poln. Bk.-Bill. ging nichts um, Oesterr. Sachen matt, von den kleinern Loosen Badische zu 29½, wozu sie gestern ausboten waren, nicht mehr zu haben. Die Industrie-Actien zeigten fast sämtlich Briefcourse auf, nur in Eisenbahnbedarf ging etwas zu 94½ um, und Dess. Gas blieben zu 110 gesucht. Von Wechseln war Hamburg in beiden Sichten und London ½ schlechter.

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div. 1855	Div. 1856	Z.F.	Z.-T.	
Aachen-Düsseld.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	1/2 u. 1/4	83 Br.
Aachen-Mastr.	4 1/2	4 1/2	4 1/2	1/2	57.57 1/2 bez.
Amst.-Rotterd.	4 1/2	3 1/2	4 1/2	do.	68 1/2 Br.
Bayr. Ostbahn	—	—	—	do.	98 1/2 Gld.
Bergisch-Märk.	3	3 1/2	4	do.	87 Br.
Berlin-Anhalt	9 1/2	9	4	1/2 u. 1/4	138 1/2 Gld.
Berlin-Hamburg	5	5 1/2	4	1/2	114 1/2 Gld.
Berl.-Potsd.-Mgd.	5 1/2	7	4	do.	142 Br.
Berlin-Stettin	9 1/2	9 1/2	4	1/2 u. 1/4	134 1/2 Br.
Br.-Schw.-Fr. alt	8 1/2	9	4	1/2	126 1/2. 126 bez. u. Br.
do. neue	—	—	—	do.	121 1/2 etw. bez. u. Br.
Brieg-Neisse	1 1/2	3 1/2	4	do.	80 bez.
Cöln-Crefeld	—	—	—	do.	—
Cöln-Minden	8 1/2	8 1/2	3 1/2	1/2 u. 1/4	152 1/2 Gld.
Cos.-Odb. (Wih.)	16	9	4	1/2	60 1/2 bez. u. Br.
Elisabethbahn	—	—	—	do.	99 Br.
Löbau-Zittauer	0	—	4	1/2 u. 1/4	—
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	do.	149 1/2 Br.
Magdeb.-Halb.	11 1/2	12 1/2	4	1/2	205 Gld.
Magdb.-Wittenb.	1	—	4	do.	42 1/2 bez. u. Gld.
Mainz-Ludwigsh.	4 1/2	5	4	do.	99 Br.
Mecklenburger	1 1/2	1 1/2	4	do.	55 1/2 bez.
Münster-Hammer	4	4	4	1/2 u. 1/4	—
Neustadt-Weiss.	4 1/2	4 1/2	4 1/2	do.	—
Niedersch.-Märk.	4	4	4	do.	92 1/2 Br.
Niedersch. Zwgb.	0	1 1/2	4	1/2	—
Nordbahn, Fr.-W.	1 1/2	1 1/2	4	do.	54 1/2. 54 1/2 bez.
Oberschl. Lit. A.	11 1/2	11 1/2	3 1/2	do.	148 bez.
do. Lit. B.	11 1/2	11 1/2	3 1/2	do.	137 Br.
do. Lit. C.	—	—	—	do.	136 bez. u. Br.
Oest.-Frz. Staats.	7	13 1/2	5	do.	159 1/2. 158 1/2. 159 1/2 bez.
Oppeln - Tarnow.	—	—	—	do.	86 bez. u. Gld.
Pr. Wih. (St.-Vw.)	1	1 1/2	4	do.	61 bez.
Rheinische, alte	6 1/2	6 1/2	4	do.	97 1/2 bez.
do. neue	6 1/2	6 1/2	4	do.	—
do. neueste	—	—	—	do.	88 bez.
do. Stamm-Prior.	6 1/2	6 1/2	4	do.	—
Rhein-Nahebahn	—	—	—	do.	87 1/2 Br.
Ruhr-Kr.-K.-Gld.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	1/2 u. 1/4	89 1/2 Br.
Stargard-Posen	3 1/2	3 1/2	3 1/2	do.	100 1/2. 100 1/2 bez.
Thüringer	—	—	—	do.	99 Gld.
do.	6	6 1/2	4	1/2	123 1/2 Gld.

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Aachen-Düsseld.	4	1/2 u. 1/4	—
do. II. Emission	4	do.	—
do. III. Emission	4 1/2	do.	—
Aachen-Mastricht	4 1/2	do.	92 1/2 Br.
do. II. Emission	5	do.	98 1/2 Br.
Bergisch-Märkische	5	do.	102 1/2 Gld.
do. II. Serie	5	do.	102 1/2 bez.
do. III. Ser. (Dortm.-Soest)	4	do.	86 Br.
do. do. II. Ser.	4 1/2	do.	95 1/2 Br.
Berlin-Anhalt	4 1/2	do.	—
do.	4 1/2	do.	98 Br.
Berlin-Hamburg	4 1/2	do.	101 1/2 Gld.
do. II. Emission	4 1/2	do.	100 1/2 Gld.
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	do.	89 1/2 Br.
do. Lit. C.	4 1/2	do.	99 1/2 bez.
do. Lit. D.	4 1/2	do.	98 1/2 bez.
Berlin-Stettin	4 1/2	do.	—
do. II. Emission	4	do.	86 1/2 Br.
Cöln-Crefeld	4 1/2	do.	—
Cöln-Minden	4 1/2	do.	100 Gld.
do. II. Emission	5	do.	103 bez.
do. do.	4	do.	—
do. III. Emission	4	1/2 u. 1/4	84 1/2 Br.
do. IV. Emission	4	do.	80 bez.
Cos.-Odb. (Wih.) Ser. I. u. II.	4 1/2	1/2 u. 1/4	76 1/2 Br.
do. III. Emission	4 1/2	do.	—
Düsseldorf-Elberfeld	4	do.	—
do. II. Emission	5	do.	94 1/2 Gld.
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	do.	91 1/2 Br.
Niederschlesisch-Märk.	4	do.	92 1/2 Br.
do. convert. I. u. II. Ser.	4	do.	91 1/2 Br.
do. convert. III. Serie	4	do.	103 Gld.
do. IV. Serie	5	do.	—
Nordbahn, Friedr.-Wih.	4 1/2	1/2 u. 1/4	—
Oberschlesische Lit. A.	4	1/2 u. 1/4	—
do. Lit. B.	3 1/2	do.	—
do. Lit. D.	4	do.	88 1/2 Br.
do. Lit. E.	3 1/2	1/2 u. 1/4	77 1/2 Br.
Oesterr. - Französische	3 1/2	1/2 u. 1/4	267 Br.
Pr. Wih. (St.-Vohw.) I. Ser.	5	1/2 u. 1/4	—
do. II. Serie	5	do.	—
do. III. Serie	5	do.	—
Rheinische	4	do.	—
do. vom Staat garantirt	3 1/2	do.	82 Gld.
Ruhrort-Kref.-Kr.-Gld.	4 1/2	do.	—
do. II. Serie	4	do.	—
do. III. Serie	4 1/2	do.	96 1/2 Br.
Stargard-Posen	4 1/2	1/2 u. 1/4	—
do. II. Emission	4 1/2	do.	98 1/2 Gld.
Thüringer	4 1/2	1/2 u. 1/4	99 1/2 Gld.
do. III. Serie	4 1/2	do.	99 1/2 bez.
do. IV. Serie	4 1/2	do.	98 Br.

Wechsel-Course vom 11. August.

	[Disc.]	
Amsterdam 250 Fl.	k. S. 4	142 1/2 bez.
do. 250 Fl.	2 M. 4	141 1/2 bez.
Hamburg 300 Mk.	k. S. 6 1/2	152 bez.
do. 300 Mk.	2 M. 6 1/2	150 1/2 bez.
London 1 Laterl.	3 M. 5 1/2	6 18 1/2 bez.
Paris 300 Fres.	2 M. 5 1/2	79 1/2 bez.
Wien 20 Fl. Fuss	2 M. 5	96 1/2 bez.
Augsburg 150 Fl.	2 M. 4	101 1/2 bez.
Leipzig 100 Thlr.	8 T. 6	99 1/2 Gld.
do. dito	2 M. 6	99 Gld.
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M. 4	56 20 bez.
Petersbg. 100 S. R.	3 W. 5	103 1/2 bez.

Preussische Fonds und Staatspapiere.

	Z.F.	Zinstermine	
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	1/2 u. 1/4	100 Br.
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	do.	100 1/2 Br.
do. von 1852	4 1/2	do.	100 1/2 Br.
do. von 1853	4	do.	94 1/2 Gld.
do. von 1854	4 1/2	do.	100 1/2 Br.
do. von 1855	4 1/2	do.	100 1/2 Br.
do. von 1856	4 1/2	1/2 u. 1/4	100 1/2 Br.
Staats-Pr.-Anl. von 1855	3 1/2	1/2	118 1/2 Br.
Staats-Schuldscheine	3 1/2	1/2 u. 1/4	83 1/2 bez.
Präm.-Sch. d. Seehandl.	—	—	—
Schuldv. d. Kur-u. Neum.	3 1/2	1/2 u. 1/4	83 1/2 Gld.
Oder-Deichbau-Oblig.	4 1/2	1/2 u. 1/4	—
Berliner Stadt-Obligat.	4 1/2	do.	—
do.	3 1/2	do.	81 1/2 Gld.
Kur- und Neumärk.	3 1/2	do.	85 1/2 Br.
Ostpreussische	3 1/2	2 1/2 u. 2 1/2	85 Gld.
Pommersche	3 1/2	do.	85 1/2 Gld.
Posensche	4	do.	99 1/2 Gld.
do. neue	3 1/2	do.	86 1/2 Gld.
Schlesische	3 1/2	do.	87 1/2 Gld.
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	do.	—
Westpreussische	3 1/2	do.	81 1/2 Br.
Kur- und Neumärk.	4	1/2 u. 1/4	93 bez.
Pommersche	4	do.	93 bez.
Posensche	4	do.	91 1/2 Gld.
Preussische	4	do.	92 Gld.
Rhein. und Westph.	4	do.	94 1/2 Br.
Sächsische	4	do.	94 Br.
Schlesische	4	do.	94 Br.

Ausländische Fonds:

Oesterreich. Metalliq.	5	verschied.	81 1/2 Br.
do. National-Anleihe	5	verschied.	82 1/2 bez.
do. 250 Fl. Präm.-Oblig.	4	1/2	107 1/2 Br.
do. Banknoten	—	—	97 1/2 Br.
do. Stieglitz'sche 5. Anl.	5	1/2 u. 1/4	107 1/2 Gld.
do. do. 6. Anl.	5	do.	108 1/2 bez. u. Gld.
Englische Anleihe	5	1/2 u. 1/4	110 1/2 bez.
Russ.-Poln. Schatz.	4	1/2 u. 1/4	85 1/2 Br.
Cert. Lit. A. à 300 Fl.	5	1/2 u. 1/4	95 1/2 Gld.
do. Lit. B. à 200 Fl.	—	pro Stück	22 1/2 Gld.
Pfandbr. neue in SR.	4	2 1/2 u. 2 1/2	91 1/2 Gld.
Partial-Obl. à 500 Fl.	4	1/2 u. 1/4	88 1/2 Br.
Poln. Bankbills	—	—	—
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	1/2	98 1/2 Br.
Hmb. St.-Pr.-A. 100 B.M.	—	pro Stück	71 Br.
Kurhess. 40 Thl. Pr.-Ob.	—	pro Stück	40 Gld.
Neue Bad. 35 Fl. Pr.-Ob.	—	pro Stück	29 1/2 Gld.

Bank- und Creditbank-Actien:

	Div. 1855	Div. 1856	Z. F.	Z. T.	
Berliner Cassenverein	6	7 1/2	4	1	125 Gld.
do. Handels-Gesellsch.	—	—	4	1	91 1/2 Br.
Braunschweigische	7	8	4	1	121 bez. u. Gld.
Bremer	—	—	4	1	116 Br.
Coburger Credit	—	6	4	1	80 Gld.
Darmstädter	10 3/4	15	4	1	106 3/4. 106. 106 1/4 bez.
do. Berechtigungssch.	—	—	4	1	114 1/2. 114 bez. u. Br.
do. Zettel	—	—	4	1	93 bez. u. Br.
Dessauer Credit	—	17 1/2	4	1	80 3/4. 80 1/2 bez. u. Gl.
do. Landesbank	8 1/2	10	4	1	—
Disconto-Commandit.	6 1/2	13 1/4	4	1	109 1/2. 108 3/4. 109 bez.
do. Consortiumsscheine	—	—	4	1	108 3/4. 108 1/4 bez.
Genfer Credit	—	—	4	1	70 Gld.
Geraer	—	5 1/2	4	1	97 bez.
Gothaer Privatbank	—	—	4	1	95 3/4 Br.
Hamburger Vereins-B.	—	—	4	1	100 1/4 Gld.
Hannoversche	—	—	4	1	107 Br.
Königsberg-Privatbank	—	—	4	1	100 Gld.
Leipziger Credit	—	5	4	1	79 1/2. 78 1/2. 79 bez.
Luxemburger	—	—	4	1	86 Gld.
Magdebg. Privatbank	—	—	4	1	100 Br.
do. Handels-Comp.	—	5	5	1	—
Meininger Credit	—	7	4	1	89 Br.
Moldauer Landesbank	—	—	4	1	108 3/4. 108 1/2 bez.
Norddeutsche	—	—	4	1	92 3/4 etw. bez. u. Br.
Oesterreich. Credit	—	11	4	1	115 1/2. 114 1/2. 115 bez.
Pommersche Rittersch.	7	10 1/2	4	1	141 Br.
Posener Provinzialbank	—	—	4	1	98 Br.
Preuss. Bank-Antheile	6 1/2	8 1/2	4 1/2	1	158 bez.
do. Handels-Gesellsch.	—	11	4 1/2	1	93 1/2 Br.
Rostocker	7 3/4	7 3/4	4	1	124 1/2 Gld.
Schlesischer Bank-Ver.	—	7 1/2	4	1	89 1/4 bez.
Thüringer	—	6	4	1	93 3/4 Br.
Waaren-Credit	—	11 3/4	5	1	100 1/2 Br.
Weimarische	6 1/4	7 1/2	4	1	107 1/2 bez.

Den Zinstermin siehe in der „Bank-Tabelle“ im „Börse-Courier“.

Industrie-Actien:

Sämmtliche Industrie-Actien finden sich im „Börsen-Courier“ notirt.

	Z.F.	
Magdeburger Feuer-Vers.-Act.	4	1450 Br.
Concordia-Lebens-Vers.-Actien	4	115 Br.
Minerva, Bergw.-Actien	5	95 1/2 Br.
Hoerder Hüttenvereins-Actien	5	125 Br.
Phoenix, Bergw.-Actien	4	87 Br.
Neustädter Hüttenvereins-Act.	5	91 Br.
Dessauer Continent.-Gas-Actien	5	110 Gld.
Berl. Eisenb.-Bedarf-Fabr.-Act.	5	94 1/2 bez.

Geld und Geld.

Friedrichsd'or	113 1/2 bez.
Louisd'or	110 Br.
Gold al marco in Imper.	214 1/2 bez.
Silber al marco	14 bez.
Ausländische Kassenanweisungen	99 1/2 und 99 3/4 bez.
Disconten	5 1/2 bez.